



PRESSEBERICHT

TELEGRAMM-ADRESSE: INTRANSFE-AMSTERDAM
SITZ: AMSTERDAM (HOLLAND) VONDELSTRAAT 61
FERNSPRECHER 80186 Amsterdam, den 17. Juli 1933
No. 15.

DIESER PRESSEBERICHT ERSCHEINT ZWEIWÖCHENTLICH IN DEUTSCHER,
ENGLISCHER, FRANZÖSISCHER, SCHWEDISCHER UND SPANISCHER SPRACHE,
SOWIE IN ESPERANTO

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)

Ein Dokument aus dem Rechtsstaat des "Dritten Reiches"

(I.T.F.) Bekanntlich fängt jede Zeitungsnotiz der im dritten Reich erscheinenden offiziellen Blätter mit den Worten "Es ist nicht wahr" an. Mit welchen Methoden gegenüber politischen Gegnern oder sonstigen missliebigen Personen gearbeitet wird, können wir an Hand des nachstehenden Dokumentes beweisen. Der Tatbestand ist der Folgende:

Der Empfänger dieser amtlichen Zustellung war Funktionär in einem Berliner Grossbetrieb für die in einer freien Gewerkschaft organisierten Kollegen. Er tat seine Arbeit und trat sonst in keiner Weise politisch hervor. Nach der Gleichschaltung wurde er auf Veranlassung des nun im

Der Polizeipräsident. Berlin O.27, den
..... Magazinstr. 3/5

An
.....
.....
.....

Tag des Einspruchs:.....

Ihr Einspruch gegen die mit dem Verdacht staatsfeindlicher Einstellung begründete Kündigung wird zurückgewiesen. Die amtlichen Feststellungen haben ergeben, dass der Verdacht gerechtfertigt ist.

Im Auftrage:
gez. Reylaender.

Stempel:
Der Polizei-
präsident in
Berlin, Abt. IV

Beglaubigt:
gez. Behrens
Polizei-Kanzlei-
sekretär. Geh.

Betriebe regierenden Nazibetriebsrates entlassen. Die Firma selbst wagte nichts dagegen zu tun. Auf seinen Einspruch hin erhielt er den nebenstehenden polizeilichen Bescheid. Das bedeutet dass er im gegenwärtigen Deutschland keine Arbeit bekommt. Diese Mitteilung trug bereits eine No. über 90, sodass meh-

(Eine Photographie des Originals ist in unserm Besitz)

rere solche Anordnungen ausgegeben werden. Ausserdem liegen sie gleich vervielfältigt vor. Begreiflicherweise können wir den Nazis nicht den Dienst erweisen, bei dieser Veröffentlichung den Namen des Empfängers der polizeilichen Zustellung bekanntzugeben. Aus ebendemselben Grunde haben wir auch die Nummern und Aktenzeichen nicht mit veröffentlicht. Die Echtheit ist allerdings durch die in unserem Besitz befindliche Photographie unumstösslich bewiesen.

Wir stellen fest: "In Deutschland wird niemandem ein Haar gekrümmt! Aber auf behördlichem Wege wird allen die nicht "Heil Hitler" schreien, die Staatsfeindlichkeit bescheinigt, womit sie nach den eigenen Gesetzen des "nationalen Staates" aller Rechte verlustig gehen und verhungern dürfen.

Verschmelzung der spanischen Hafenarbeiter-Föderation mit dem Seeleuteverband. (I.T.F.) Die spanische Hafenarbeiter-Föderation (Federación de Obreros de Carga y Descarga de los Puertos de España) hat auf ihrer jüngsten, am 11. Juni in Madrid abgehaltenen jährlichen Generalversammlung beschlossen, sich mit der Seemanns- und Fischer-Organisation (Federación del Transporte, Pesca e Industrias Marítimas de España) zu verschmelzen. Die eigentliche Zusammenlegung beider Verbände wird erst nach dem Kongresse der letzteren Organisation, der im August stattfindet, vollzogen. Der Seemannsverband gehört der I.T.F. bereits an, sodass die Verschmelzung für unsere Internationale ein Zuwachs um 8-10 000 Mitglieder bedeutet. Die bei Gründung der Hafenarbeiter-Föderation aufgestellten Satzungen sahen übrigens den Anschluss der Organisation an die I.T.F. bereits vor. Es waren jedoch Schwierigkeiten rein organischer Art, die es bisher unmöglich machten, diesen Beschluss auszuführen.

EISENBAHNER

Die österreichische Eisenbahnerorganisation und deren Sekretär werden für den Friedens-Nobelpreis vorgeschlagen. (I.T.F.) Der Rat der Professoren der juristischen Fakultät der Universität Subotica (Jugoslawien) hat den Gewerkschafts- und Rechtsschutzverein des Österreichischen Eisenbahnpersonals und dessen Sekretär Berthold König als diesjährige Träger des Friedens-Nobelpreises in Vorschlag gebracht. Der Rat der Fakultät hat eine Note veröffentlicht, aus der wir folgende Stellen wiedergeben:

".....Nach Prüfung der Tatsachen hat der Rat der Fakultät in seiner Sitzung beschlossen, dem Nobel-Komitee vorzuschlagen:
 1) Herrn Berthold König, Abgeordneter im österreichischen Parlament, Generalsekretär der sozialdemokratischen Berufsorganisation der österreichischen Eisenbahnangestellten, denn er hat das ihm gemachte Angebot von 150.000 Schilling des Generaldirektors der österreichischen Bundesbahnen Dr. Seefehlner damit er schweige und sich an der verbotenen Affaire beteilige, zurückgewiesen, obgleich er es, ohne etwas für sich selbst oder für seinen Ruf zu riskieren, hätte annehmen können; alle diese Auskünfte hat er seinem Parteivorstand mitgeteilt;
 2) den Vorstand dieser Gewerkschaft, weil er die wiederholten Versprechungen auf pekuniäre Gewinne, falls er sich an dieser Affaire beteilige, entschieden von sich gewiesen und weil er diese Affaire als ein Verbrechen gegen das internationale Recht und den Weltfrieden gekennzeichnet und damit den Betrug verhindert hat."

In diesem Zusammenhang ist interessant, noch daran zu erinnern, dass andere Kreise Mussolini als diesjährigen Nobelpreisträger vorgeschlagen haben!

Die österreichischen Bundesbahnen lassen ihre Arbeiter verhungern. (I.T.F.) Die österreichischen Bundesbahnen bringen ihre Arbeiter bewusst in Hungersnot. Die Generaldirektion weist den Hauptwerkstätten keine oder nur wenig Arbeit zu, um so einen Vorwand zum Abbau eines beträchtlichen Teiles der Werkstättenbediensteten zu schaffen. So sind der grossen Werkstätte Floridsdorf im Juni ganze zwei Lokomotiven zur Hauptreparatur zugewiesen worden. In den Wagonwerkstätten wäre Arbeit in Hülle und Fülle vorhanden, aber dort werden die Reparaturen wegen Mangels an Baustoffen unterlassen!

Die Betriebswerkstätten dagegen können die ihnen zufallenden Reparaturen nicht mehr bewältigen. Die Arbeiter machen Überstunden. Oft kommt es vor, dass die Arbeiter mitten in der Nacht oder am Sonntag nachmittag zusammengesucht werden, um dringende Reparaturen an Lokomotiven vorzunehmen.

So wird die Anzahl der betriebsfähigen Lokomotiven künstlich verkleinert. Moderne Lokomotiven warten auf die Reparatur, während die Züge von veralteten und teuer arbeitenden Maschinen gezogen werden! Die Züge haben Verspätung, die Fahrpläne können nicht mehr eingehalten werden, die Sicherheit ist gefährdet. Wollen die österreichischen Bundesbahnen den für das Land so notwendigen Fremdenverkehr auf diese Weise fördern?

Um Statistiken über den Lohnabbau des Personals veröffentlichen zu können, liefern die verantwortlichen Beamten der Bundesbahnen nicht nur hunderte von Werkstättenarbeiter Not und Elend aus, sondern sie schrecken auch nicht davor zurück, dem Gastwirtsgewerbe und Fremden-

68
verkehr, die wichtigsten Zweige der unterbetriebliehen Volkswirtschafts
die ohnehin schon schwer von der Krise mitgenommen sind, einen ver-
hängnisvollen Schlag zu versetzen.

In Britisch-Indien wird mit den Entlassungen fortgefahren. (I.T.F.)
Die Personaleinschränkung bei den britisch-indischen Bahnen nimmt
stets grösseren Umfang an. Die Eastern Bengal Eisenbahn-Gesellschaft,
die in einem Zeitraum von 2 Jahren den Personalbestand der Signal-
Werkstätte Beliaghatta von 750 auf 200 Mann vermindert hat, beabsich-
tigt, die übrig gebliebenen 200 Arbeiter zu entlassen und die Arbei-
ten an private Unternehmer zu vergeben.

Die französische Kammer beschliesst die Wiedereinstellung der im
Streik vom Jahre 1920 entlassenen Eisenbahner. (I.T.F.) Mit 580
gegen 10 Stimmen hat die französische Kammer vor kurzem beschlossen,
dass die wegen Beteiligung am Streik 1. J. 1920 entlassenen Eisen-
bahner am 1. April 1934 wieder einzustellen sind. Die Kammer hat
ferner dem ihr unterbreiteten Plane zwecks Neuordnung des Eisenbahn-
wesens zugestimmt. 1)

SONSTIGE TRANSPORTARBEITER

Die Folgen der Zusammenlegung der Londoner öffentlichen Verkehrs-
mittel für das Personal. (I.T.F.) Eine "London Transport Joint
Trades Committee" genannte gemischte Kommission ist soeben von 13
beteiligten Gewerkschaften -- die Eisenbahnerverbände, für welche
ein besonderer Verhandlungsapparat vorgesehen ist, ausgenommen --
gebildet worden zu dem Zwecke, Verhandlungen über alle sie gemein-
sam interessierenden Fragen zu führen. Diese gemischte Kommission
hat sich in einem Rundschreiben an alle von dem neuen vereinheit-
lichten Unternehmen beschäftigten Bediensteten gewandt und denselben
mitgeteilt, seine Aufgabe bestünde in der sorgfältigen Überwachung
der Reorganisation der 3 Verkehrsdienste: Strassenbahn, Autobus und
Eisenbahn; gleichzeitig habe es geeignete Massnahmen zu treffen, um
für die Einhaltung und Verbesserung der bestehenden Lohn- und Ar-
beitsbedingungen zu sorgen. Das Rundschreiben schliesst mit einem
Appell an die Angestellten, ihren zuständigen Gewerkschaften beizu-
treten, damit die gemischte Kommission über die "notwendige Autori-
tät" verfüge und die Resultate erzielen könne, "die nur durch eine
vollständige Organisation zu erreichen sind". -- Eine dieser 13
Organisationen ist der der I.T.F. angeschlossene Transportarbeiter-
verband.

Ein Erfolg bei den Strassenbahnen von Valladolid - Spanien. (ITF)
Die Strassenbahner Valladolids haben wie ihre Madrider Kameraden
einen hübschen Erfolg zu verzeichnen. Sie traten Anfang Juni wegen
Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen und Mindestlohnsätze in den
Streik. Am 15. d. M. wurde, nachdem die Strassenbahndirektion so-
wohl in bezug auf die Löhne, als auch auf die Arbeitsbedingungen
wesentliche Zugeständnisse machen musste, die Arbeit wieder aufgenommen.

Verschlechterungen für die Bediensteten der belgischen nationalen
Kleinbahn-Gesellschaft in Aussicht. (I.T.F.) Die nationale paritätische
Kommission der belgischen Kleinbahnen hielt am 24. Juni eine
Sitzung ab, in welcher der Generaldirektor der Gesellschaft mitteilte,
es bestünde die Absicht, die Löhne des Personals rückwirkend ab
1. Juni d. J. um 5% zu schmälern und die Familienzuschläge von 18
auf 15 Franken für das erste Kind und von 45 auf 35 Franken für die
übrigen Kinder zu vermindern. Von diesen Kürzungen sollen jedoch
Bedienstete, die weniger als 25 Franken täglich verdienen und solche,
die nur 40 Stunden wöchentlich arbeiten, nicht betroffen werden.
Gegen dieses Vorhaben protestierten sämtliche in dieser Kommission
anwesenden Arbeitnehmervertreter. Der Generaldirektor erklärte un-
ter Aufrechterhaltung seines Standpunktes, er werde sich mit seinem
Verwaltungsrat und mit dem Verkehrsministerium beraten, wonach wie-
der eine Sitzung der Kommission einberufen würde.

1) Auf diese beiden wichtigen Fragen kommen wir noch zu sprechen.

Die beabsichtigte Zusammenlegung der holländischen Chauffeur sverbände gescheitert. (I.T.F.) In Holland bestehen immer noch zwei freigewerkschaftliche Verbände der Kraftfahrer. Es ist dies die holländische Union der Chauffeure (angeschlossen bei dem Centralen Transportarbeiterverband) und der holländische Bund von Privatchauffeuren. Wie es auch vielfach in anderen Ländern vorgekommen ist und noch besteht, haben die Privatchauffeure sich noch eine besondere Mentalität bewahrt, die einer einheitlichen Organisation im Wege steht. Es geht hierbei weniger um Ziele und Forderungen, als um gewisse Standesgefühle. Die holländischen Privatchauffeure sind zwar auch dem holländischen Gewerkschaftsbund angeschlossen. Da eine gemeinsame Organisation zweifellos das Gegebene ist, wurden in dieser Richtung wiederholt Anstrengungen gemacht. Der Bund der holländischen Privatchauffeure hat dieser Tage seine 18te Jahresversammlung abgehalten. Auf dieser Tagung wies der Koll. Sormani als Vertreter der holländischen Union der Chauffeure auf die Notwendigkeit des Zusammenschlusses hin. Die Leitung des Privatchauffeurbundes hatte dem Kongress einen diesbezüglichen Antrag vorgelegt. Nach längeren Diskussionen wurde dieser Antrag abgewiesen. Es stellte sich heraus, dass die kleineren Abteilungen wohl dafür waren, jedoch die beiden grossen, Amsterdam und den Haag, die über mehr als die Hälfte der Stimmen verfügen, haben dagegen gestimmt. Im Anschluss daran stellte die Bundsleitung ihre Posten zu Verfügung. Der Kongress wurde ohne die weitere Tagesordnung zu behandeln, abgebrochen. Die Situation soll in den Abteilungen besprochen werden. Es ist zu hoffen, dass das Endergebnis doch noch die Zusammenlegung der beiden Organisationen sein wird.

Der Konflikt bei der holländischen Luftfahrtgesellschaft. (I.T.F.) Die bei der holländischen Luftfahrtgesellschaft beschäftigten Piloten hatten in einem Konflikt über die Arbeitsbedingungen am 5. Mai ihre Entlassung gefordert. Dieser Konflikt wird jetzt auf friedlichem Wege seine Lösung finden. Nachdem die Direktion auf das einmütige Verhalten der Piloten hin, sich bereit erklärt hatte, über die von den Piloten aufgestellten Forderungen zu verhandeln und auch schon bereits Zugeständnisse gemacht hatte, zogen die Piloten ihren Kollektiv-Entlassungsantrag ebenfalls zurück. Der Weg zur Beilegung des Konfliktes liegt frei. -- Hier hat sich gezeigt, dass auch für Piloten, die auf Grund ihrer gehobenen Position in vielen Ländern dem Gewerkschaftsgedanken noch skeptisch gegenüberstehen, nur ihre Rechte verteidigt werden können, wenn sie in einer Gewerkschaft geschlossen für ihre Forderungen eintreten. Einigkeit macht stark!

Lohnherabsetzung im Antwerpener Hafen. (I.T.F.) Die Mindestlöhne für Hafenarbeiter im Antwerpener Hafen, die am 1. Mai 1932 auf Fr.52.-- festgesetzt wurden, sind am 1. Juli um 2 Franken herabgesetzt worden. Wie bekannt, werden in Antwerpen die Löhne der Hafenarbeiter nach dem jeweiligen Stand der Indexziffer geregelt.

SEELEUTE UND BINNENSCHIFFER

Der Streik der finnischen Seeleute. (I.T.F.) Der Streik der finnischen Seeleute, der vor über 2 Monaten angefangen hat, wird in vollem Umfange weitergeführt. Nur in einem einzigen Falle ist es den Reedern durch falsche Telegramme und entstellte Nachrichten gelungen, eine Besatzung, welche an Land gegangen war, wieder anzumustern. Den Reedern kommt es auf eine Lüge mehr oder weniger nicht an, und sie sind sogar so weit gegangen, zu behaupten, der Vorstand der Seemannsorganisation sei mit der Verbandskasse durchgebrannt, weshalb der Streik aussichtslos sei.

In Wirklichkeit verhält es sich aber anders. Unter den finnischen Seeleuten herrscht grösste Einmütigkeit und Geschlossenheit, und die Organisation erhält die satzungsgemässe Unterstützung von der skandinavischen Transportarbeiter-Föderation. Die finnischen Fahrzeuge werden von Schweden und Norwegen boykottiert, sodass die finnischen Reeder gezwungen waren, Frachtverträge rückgängig zu machen. Seit Ausrufung des Boykotts ist noch kein finnisches Schiff in einem norwegischen Hafen eingelaufen. Wie schon an dieser Stelle mitgeteilt, waren die Reeder bereits gezwungen, anzuerkennen, dass die jetzt bezahlten Heuern unzureichend sind und die jetzt bei den grössten Firmen gültigen Sätze allgemein eingeführt werden sollen. Die Reeder haben die neuen Sätze bereits veröffentlicht, es

wären aber keine Reeder, wenn sie auch jetzt nicht versuchen würden, die Seeleute so weit es irgendwie geht, bei dieser Gelegenheit zu schröpfen. Die neuen Heuern sind in 2 Klassen: A. und B. eingeteilt worden. Die Sätze unter Klasse B. werden nur solchen Schiffsfleuten bezahlt, die 3 Jahre lang auf dem selben Schiffe und mit dem selben Kapitän gefahren sind, was in Wirklichkeit so gut wie gar nicht vorkommt. Dem ist noch hinzuzufügen, dass die unter Klasse B. vorgesehenen Löhne niedriger sind als die im früheren Kollektivvertrag enthaltenen Sätze. Folgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Lage:

	A	B	Vertragliche Löhne f i n n i s c h e M a r k	Forderung der Organisation (*)
Zimmermann(mit Patent)	1.070	1.175	1.200	1.300
Zimmermann(ohne Patent)	1.070	1.175	1.100	1.200
Bootsmann.....	1.000	1.170	1.130	1.300
Matrose.....	825	965	925	1.025
Leichtmatrose.....	650	765	725	825
Jungmann.....	400	-	500	500
Donkeyman.....	1.015	1.100	1.130	1.300
Schmierer.....	880	910	960	1.060
Heizer (mit Patent)...	850	990	950	1.050
Heizer (ohne Patent)...	725	840	800	-
Kohlenzieher.....	660	700	760	860

Der Streik wird, ohne dass man sich um die neue Lohnskala der Reeder kümmerte, fortgesetzt. Die finnischen Reeder sind entschlossen, ihre Forderungen nicht fallen zu lassen.

x) 100 finn. Mark - ca. 6,32 RM.

Auch die lettländischen Seeleute erklären den Streik. (I.T.F.)
Anfang dieses Monats sind die lettländischen Seeleute wegen einer Lohnerhöhung und Abschluss eines Kollektivvertrages in den Streik getreten. Die in die lettländischen Häfen zurückfahrenden Fahrzeuge werden stillgelegt und nach den uns zugegangenen Nachrichten hat bisher noch kein einziges Schiff wieder ausfahren können. Der grösste Teil der lettländischen Handelsflotte befindet sich in der Trampschiffahrt, also im Auslande. Deshalb haben auch die Besatzungen lettländischer Fahrzeuge im Auslande die Arbeit niedergelegt, was in einigen Fällen zur Folge hatte, dass sie abgemustert und heimbefördert wurden. Um die Schiffe wieder zurückzubringen, hat Lettland Streikbrecher ausgeschiedt. Diese wurden unter den Schülern der Seeschiffahrtsschule ausgesucht, die man unter der Drohung, sie beim Examen durchfallen zu lassen, zu dieser Arbeit zwang.

Ende des Fischerstreiks in Ymuiden - Holland. (I.T.F.) Der Fischerstreik, der seit 2. Januar d. J. geführt wird, ist nach Annahme eines Vermittlungsvorschlages des amtlichen Schlichters am 11. Juli aufgehoben worden. Wenn der Vorschlag auch gewisse Verschlechterungen in bezug auf die Entlohnung mit sich bringt, kann doch gesagt werden, dass der ursprüngliche Plan, die gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiter zu vernichten, vollständig gescheitert ist. Dieser Streik musste unter den schwierigsten Umständen geführt werden, und an die kämpfenden Arbeiter wurden, besonders weil die christliche Gewerkschaft schon vorher kapituliert und mit den Reedern einen Vertrag abgeschlossen hat, hohe Anforderungen gestellt. Der neue Vertrag gilt bis 31. Dezember. Die Parteien haben sich verpflichtet, sich jeglicher Massregelungen zu enthalten.

Ein neuer Vertrag in der schwedischen Binnenschiffahrt. (I.T.F.)
Nach langwierigen Verhandlungen ist mit dem Reederverband der schwedischen Kanalschiffahrt ein neuer Arbeitsvertrag abgeschlossen worden, welcher dem Personal einige Verbesserungen bringt. Vor allem gilt das für das weibliche Personal, das jetzt auch unter das Seemannsgesetz fallen wird. Auch die Löhne und Verpflegungsgeld.

sind erhöht worden. Ueberdies wurde bestimmt, dass das weibliche Personal im Krankheitsfalle auf Kosten der Reederei/behandelt ist.

Für das Deckpersonal und die Heizer bringt der Vertrag keine Aenderung der Arbeitsbedingungen. Der Vertrag gilt vom 1. April 1933 bis 31. Januar 1934.

Mit einigen kleineren Reedereien sind gleichfalls Verträge abgeschlossen worden, wobei in einigen Fällen die Löhne erhöht wurden.

Beilagen.

Dieser Nummer liegen bei:

- 1.) Eine Sonderbeilage für die Kraftfahrer.
- 2.) Eine Sonderbeilage für die Strassenbahner.

Diese Beilagen werden, wie gewöhnlich, nur den angeschlossenen Verbänden und den Schriftleitern ihrer Zeitungen geschickt.

-o-o-o-